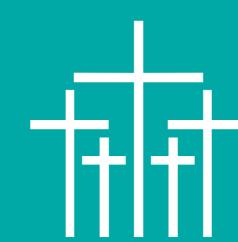


Geschichts- und Erinnerungstafel Celle



VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.

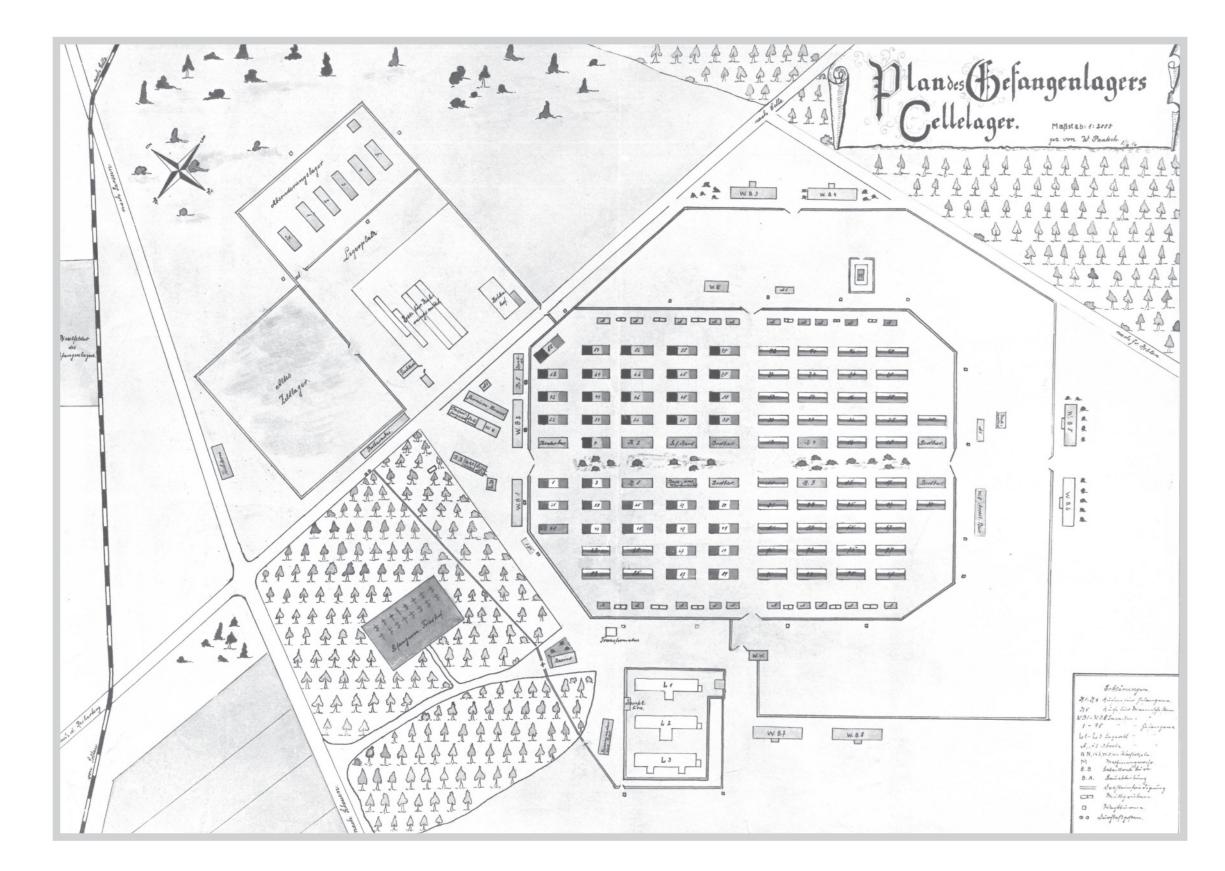
Der Erste Weltkrieg

Die Ermordung des österreichischen Thronfolgers im Juni 1914 löste eine diplomatische Krise in Europa aus, die zu Kriegserklärungen zwischen den Mittelmächten (Österreich-Ungarn und Deutsches Reich) und der Entente (Frankreich, Großbritannien und Russland) führte. Durch militärische Auseinandersetzungen in den Kolonien und das Eingreifen der USA entstand ein weltumspannender Krieg mit enormer Zerstörungskraft. Obwohl die Kämpfe größtenteils außerhalb Deutschlands stattfanden, wurde das Ausmaß des Krieges auch in Celle deutlich: durch zahllose Verwundete in den Lazaretten, durch den Verlust von Angehörigen an den Fronten, durch zunehmende Nahrungsmittelknappheit - und durch tausende Kriegsgefangene.

Kriegsgefangenschaft als "Schicksal der Massen"

Insgesamt gerieten zwischen sieben und neun Millionen Soldaten und Zivilpersonen bis Kriegsende 1918 in Gefangenschaft, wovon etwa zwei Millionen in Deutschland interniert waren. Die größte Zahl der Kriegsgefangenen entstammte dem russischen Zarenreich. Auf die hohen Gefangenenzahlen und die lange Kriegsdauer waren die kriegsteilnehmenden Staaten nicht vorbereitet. So konnten die Bestimmungen zur Behandlung von Kriegsgefangenen, die in der Haager Landkriegsordnung geregelt worden waren, nicht immer eingehalten werden. Dennoch versuchten die Gewahrsamstaaten eine humane Behandlung, beispielsweise

durch Lazarette, Großküchen und beheizte Baracken, zu gewährleisten.

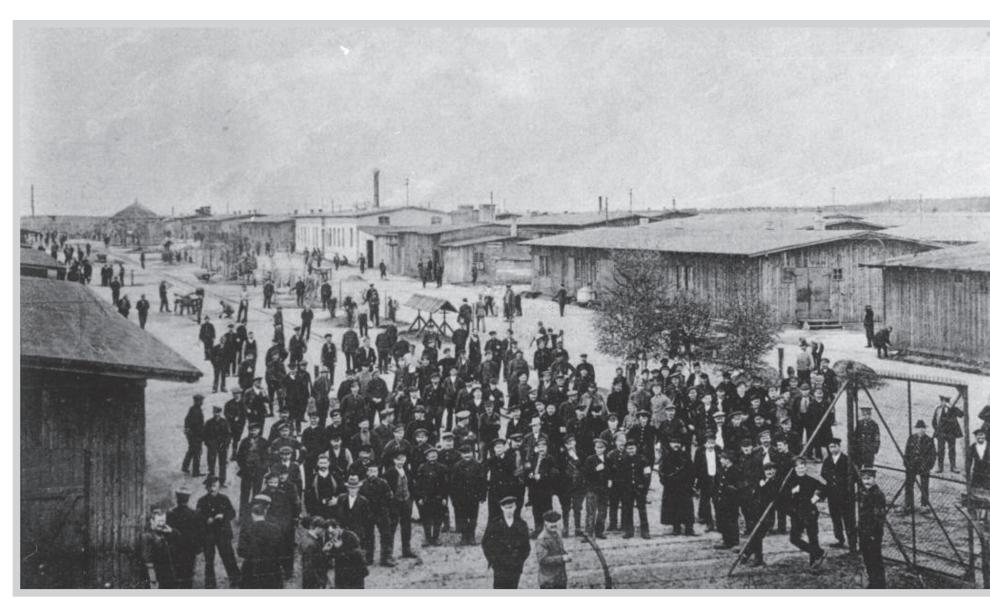


Plan des "Cellelagers" in Scheuen [Stadtarchiv Celle]

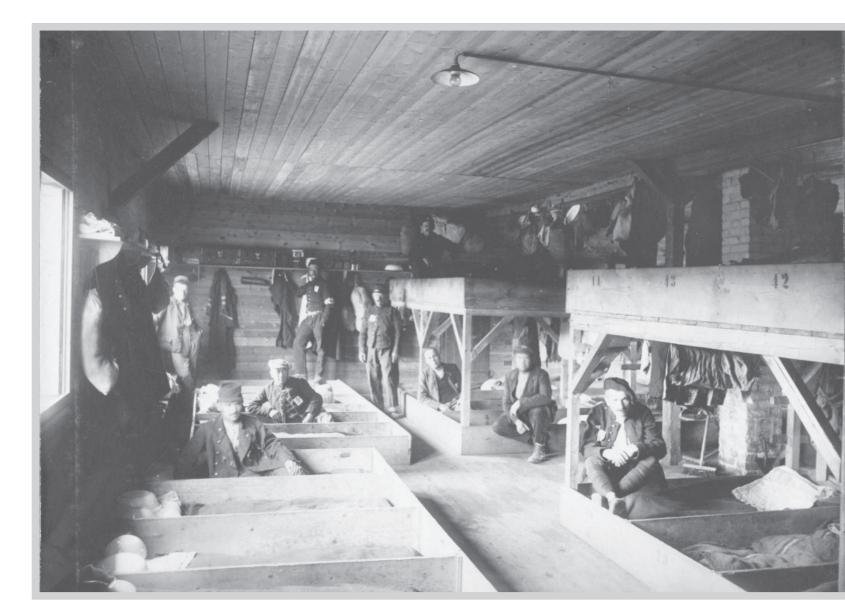
Lager in Celle

Von den 175 Kriegsgefangenenlagern in Deutschland befanden sich zwei in bzw. bei Celle: Zum einen entstand in Scheuen das »Cellelager«, das zunächst Mannschafts-, dann Offizierslager war. Zum ande-

ren wurde im Celler Schloss ein Gefangenenlager eingerichtet, in dem bis zu 300 »Zivilgefangene höherer Lebensstellung« interniert waren. Dabei handelte es sich vor allem um Studenten, Kaufleute, Industrielle und Künstler nun feindlicher Nationalität, die in Deutschland lebten oder sich bei Kriegsbeginn auf der Durchreise befanden, sowie um in den besetzten



Hauptlagerstraße mit Eingangstor [Kreisarchiv Celle]



Innenansicht einer Unterkunftsbaracke [Stadtarchiv Celle]

Gebieten Frankreichs und Belgiens als Geiseln genommene Personen des öffentlichen Lebens.

Zwischen 1914 und 1918 waren im Cellelager insgesamt bis zu 10.000 Briten, Serben, Russen, Belgier, Franzosen und Italiener inhaftiert. Das Lager hatte eine Größe von 200 x 400m. Die ca. 70 Baracken mit 140m² waren für je 100 Gefangene ausgelegt. Bis zu 2.500 Insassen wurden in umliegende Arbeitslager zu infrastrukturellen und landwirtschaftlichen Arbeiten verteilt.

Tod im Lager

Der langanhaltende Stellungskrieg an der Westfront, Missernten 1916/17 und die britische Seeblockade verursachten eine katastrophale Nahrungsmittelknappheit. Diese war auch in den Lagern zu spüren. Um nicht zu verhungern, erhielten die Gefangenen Nahrungsmittelpakete aus der Heimat. Allerding bekamen russische und italienische Soldaten kaum Unterstützung. In Russland war dies vor allem durch logistische Schwierigkeiten begründet. Dagegen wurden die italienischen Gefangenen von ihrer Militärführung zu Unrecht als Deserteure denunziert und ihnen daher Hilfslieferungen verweigert. Hunger, Kälte, der Mangel an warmer Kleidung und zum Teil schlechte hygienische Zustände hatten Krankheiten zur Folge, die häufig zum Tod führten. Im Vergleich zum Zweiten Weltkrieg sind die Todeszahlen in den Lagern jedoch geringer. So ist aus dem Cellelager nur ein Todesfall durch autoritäre Gewaltanwendung bekannt.

Kriegsgefangenenfriedhof Scheuen

Insgesamt wurden bis Kriegsende 1918 in Scheuen 241 Tote bestattet.

Danach kam es bis 1923 noch zu 103 Todesfällen, da viele russische

Soldaten aufgrund des Bürgerkrieges in ihrer Heimat nicht aus der

Gefangenschaft zurückkehren

konnten oder wollten.

Jeder Tote wurde feierlich in einem seiner Religion entsprechenden Einzelgrab bestattet.
Zusätzlich ließen die britischen, belgischen, französischen und russischen Gefangenen 1916 ein Denkmal für ihre verstorbenen Kameraden errichten. Die Italiener gaben 1918 ebenfalls

ein Denkmal in Auftrag. Die meisten Toten wurden nach dem Krieg in ihre Heimatländer umgebettet. Heute liegen auf diesem Friedhof noch 270 Tote beerdigt, davon 258 russische Soldaten des Ersten Weltkrieges und zwölf des Zweiten Weltkrieges. Aufgrund der Gestaltung des Friedhofs als Rasengrabfläche ohne Grabsteine sind die Denkmäler und das Grabkreuz eines russischen Generals die letzten sichtbaren Zeugnisse der Kriegsgefangenenlager in Celle.

Stadt Celle Der Oberbürgermeister

Erinnern für die Zukunft – Arbeit für den Frieden



Beerdigung eines
Kriegsgefangenen in
Scheuen
[Stadtarchiv Celle]



Die Tafel zum Gedenken an die Kriegsgefangenen der Celler Lager und an die auf dem Lagerfriedhof in Scheuen von 1914 bis 1923 bestatteten Toten entstand im Schuljahr 2017/2018 durch ein Schulprojekt des Bomann-Museums Celle und des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge mit zehn Schülerinnen und Schülern eines Geschichts-

kurses der 11. Jahrgangsstufe des Immanuel-Kant-Gymnasiums Lachendorf.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. ist eine humanitäre Organisation und widmet sich der Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen. Unter dem Motto "Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden" betreibt der Volksbund als einziger Kriegsgräberdienst der Welt eine eigenständige Jugend- und Schularbeit. Ausgehend von den Gräbern der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft erfahren junge Menschen in den Projekten des Volksbundes, dass Meinungsfreiheit, Demokratie und Frieden keine Selbstverständlichkeit sind, sondern das Engagement jedes Einzelnen erfordern. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage www.volksbund.de